

# «Die Bajadere» ist erfolgreich unterwegs

## Operette in Bremgarten



pd. Selbst das Bundesamt für Kultur hats gemerkt; gute Operetten sind nicht einfach nur seichte und inhaltslose Unterhaltung für ein provinzielles Theaterpublikum, sondern eine Kulturform, die allen Anfechtungen zum Trotz seit über 100 Jahren Bestand hat und zu begeistern vermag. So konnte die Präsidentin der Bremgarter Operettenbühne, Myriam Rufer-Staubli an der letzten Generalversammlung des Vereins den Mitgliedern stolz verkünden, die Operettentradition im Kanton Aargau sei vom Bundesamt für Kultur auf die Liste der «immateriellen Kulturgüter» gesetzt worden.

Wie oft schon wurde die Operette als tot erklärt. Zum ersten Mal, als von Amerika her in den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts die aufwändigen Revuetheater nach Europa kamen, dann, als die ersten Musicals die Theatersäle füllten, dann wiederum mit dem Aufkommen des Tonfilms. Dazu haben die Direktoren der städtischen Opernhäuser die Operette schlicht vom Spielplan gestrichen. Operette? Nein danke, so lautete die Devise. Operette? Ja, bitte! So tönt es heute selbst bei grossen Häusern wie dem Opernhaus Zürich, dem Theater Basel, um nur zwei Beispiele zu nennen.

In Bremgarten begann die Tradition mit dem Singspiel «Dursli und Babeli» vor exakt 90 Jahren.

Inzwischen ist aus dieser Tradition ein halbprofessioneller Betrieb geworden. Nicht nur Bremgarter und

Bremgarterinnen wirken da mit, sondern Berufsmusiker aus der ganzen Deutschschweiz und Gesangssolisten, die eine internationale Karriere vorweisen können. So etwa die Sopranistin Barbara Buhofer, die in Wien studiert hat und schon in Polen, Oesterreich, Deutschland, den USA und in Brasilien auf Konzerttournee war. Der Tenor Daniel Zihlmann tritt regelmässig in Salzburg und Düsseldorf auf. Sein letztes Engagement führte ihn nach Holland. Und der Schauspieler Urs Mühlethaler war in den letzten Jahren regelmässig mit der Wiener Operettenbühne auf Deutschland-Tournee. Nicht zu vergessen das quirlige Solisten-Ehepaar Barbara und Alois Suter aus Hünenberg, welche schon an zahlreichen Operettenbühnen, in Konzertsälen und auch am Schweizer Fernsehen das Publikum zu begeistern vermochten. Weitere Solisten, ein stattlicher Chor und graziöse Ballettmädchen ergänzen das Ensemble und bereichern die romantische Geschichte um einen indischen Prinzen, der unbedingt eine Pariser Operettendiva heiraten will.

**«Die Seele der Operette ist die Möglichkeit, der Welt lachend die Wahrheit zu sagen!»** (Georg Knepler)

Alle grossen und bekannten Operetten sind in Bremgarten teils schon mehrmals inszeniert worden. Das grosse Stammpublikum freut sich aber auch, eher unbekannt und wenig gespielte Operetten zu sehen. Der Bremgarter Vorstand hatte im Jahre 2005 mit dem Stück «La Périchole» von Jacques Offenbach ein eher unbekanntes Werk auf die Bretter des Casinos gebracht, und dies sehr erfolgreich. Dann folgten mit «Die lustige Witwe» und «Gräfin Mariza» wieder zwei bekannte und oft gespielte Operetten. Mit «Polenblut» von Oskar Nedbal erzielten die Bremgarter einen Riesenerfolg, mit einer Platzauslastung bei 26 Aufführungen von über 94 Prozent. Davon kann manch ein Theaterdirektor nur träumen. Und das macht Mut, denn es stehen bis zum 18. Mai total 27 Aufführungen auf dem Spielplan mit «Die Bajadere» aus der Feder des Ungar-Oesterreichischen Komponisten Emmerich Kálmán, der zusammen mit Johann Strauss und Franz Lehar zu den wichtigsten Vertretern der Wiener Operette zählt.

Wer sich für einen Besuch der Operette «Die Bajadere» im Casino Bremgarten entscheidet, darf sich auf einen wunderbaren Musik-Theaterabend freuen.

Infos und Vorverkauf: [www.operette-bremgarten.ch](http://www.operette-bremgarten.ch)